

Inhalt

Einleitung	9
I. Fernsehen und Video im Alltag weiblicher und männlicher Jugendlicher	14
1. Quantitativer Bezugsrahmen	14
2. Deutungen jugendlicher Fernseh- und Videonutzung aus der Sicht der Jugendlichen selbst	17
3. Nutzung und Verarbeitung medialer Gewalt	23
II. Medienerleben als Prozeß subjektiver Verarbeitung	32
1. Was heißt "Medienerleben"?	32
2. Medienerleben und Medienpädagogik	37
3. Die Erforschung des Medienerlebens	41
4. Geschlechterdifferenz und Medienerleben	45
4.1 Weibliche Identitätsverwirrungen in der Pubertät	45
4.2 Weibliche und männliche Selbstbilder	48
III. Gedanken, Wahrnehmungen und Emotionen weiblicher und männlicher Jugendlicher zum Film "Das Grauen kommt um 10"	53
1. Kurzzinhalt des Films "Das Grauen kommt um 10"	53
2. Untersuchungsdurchführung	55
3. "Lautes Denken" und "Nachträglich Lautes Denken" - Zur Methode -	56
4. Fragen an die Protokolle des "Lauten und Nachträglich Lauten Denkens"	58

5.	Ergebnisse	59
5.1	Identifikation mit den Personen	59
5.2	Welche Gedanken ruft der Film hervor und was und wer löst sie aus? (Gegenstandsbewußtsein)	61
5.3	Welche Vermutungen zum Handlungsverlauf haben die Jugendlichen?	67
5.4	Welche Emotionen löst der Film aus, und wer oder was löst sie aus?	68
5.5	Welche Aufmerksamkeit schenken die Jugendlichen der Dramaturgie und Filmsprache?	71
5.6	Drei Beispiele für die unterschiedliche Rezeptionsweise des Films "Das Grauen kommt um 10"	74
6.	Offene und verdeckte Themen im Film "Das Grauen kommt um 10"	86
6.1	Gewalt, Macht und Ohnmacht	87
6.2	Geschlechterverhältnis und Sexualität	92
7.	Zusammenfassung	95
IV.	Das Medienerleben in Bildern: "Blutiger Sommer - Das Camp des Grauens"	98
1.	Kurzinhalt "Blutiger Sommer - Das Camp des Grauens"	98
2.	Medienpädagogisches Vorgehen	99
3.	Interpretation des Erlebens - Forschungsmethodischer Zugang	102
4.	Geschlechtsspezifische Prägung des Medienerlebens	103
4.1	Vergleich der Bildtitel	103
4.2	Interpretation einzelner Bilder	107
5.	Manifeste Themen des Films	125
6.	Verborgene Themen	129
7.	Zusammenfassung	132
V.	Weibliche Medienbiographien	135
Martina		
1.	Häusliche Situation	136
2.	Lebensumstände und Medienkonsum	136
3.	Gedanken, Ängste und Träume angesichts medialer Realität	140
3.1	Phantasiegeschichten	140

3.2	Medienpädagogische Arbeit nach dem Film "Das Camp des Grauens"	141
3.3	"Lautes und Nachträglich Lautes Denken" anhand von Filmszenen aus dem Film "Das Grauen kommt um 10"	143
4.	Zusammenfassung	144
Paula		
1.	Häusliche Situation	146
2.	Lebensumstände und Medienkonsum	146
3.	Gedanken, Ängste und Träume angesichts medialer Realität	153
3.1	Phantasiegeschichten	153
3.2	Medienpädagogische Arbeit nach dem Film "Das Camp des Grauens"	154
4.	Zusammenfassung	157
Brigitte		
1.	Häusliche Situation	159
2.	Lebensumstände und Medienkonsum	159
3.	Gedanken, Ängste und Träume angesichts medialer Realität	164
3.1	Phantasiegeschichten	164
3.2	Medienpädagogische Arbeit nach dem Film "Blutiger Sommer. Das Camp des Grauens"	166
3.3	"Nachträglich Lautes Denken" anhand von Filmszenen aus dem Film "Das Grauen kommt um 10"	168
4.	Zusammenfassung	171
Carla		
1.	Häusliche Situation	173
2.	Lebensumstände und Medienkonsum	173
3.	Gedanken, Ängste und Träume angesichts medialer Realität	191
3.1	Phantasiegeschichten	191
3.2	Medienpädagogische Arbeit nach dem Film "Das Camp des Grauens"	193
3.3	"Nachträglich Lautes Denken" anhand von Filmszenen aus dem Film "Das Grauen kommt um 10"	195
4.	Zusammenfassung	198
VI. Zentrale Themen weiblicher Sozialisation im Kontext medialer Gewalt		
1.	Angst und Sprachlosigkeit	200

1.1 Sprachlosigkeit und Regression in der Kindheit	201
1.2 Hilflosigkeit und Flucht in die Fiktion	202
1.3 Das Erleben von Angst	203
Exkurs: Sexualität und Liebesbeziehung	205
2. Aggression und der weibliche Umgang damit	207
2.1 Ist Haß erlaubt?	208
2.2 Formen weiblicher Gewalt	209
2.3 Mit-Leiden statt Wut zeigen	211
Exkurs: Die Bedeutung von Pferden für die Mädchen	212
VII. Zwischen Ohnmacht und Allmacht - Fazit -	214
Literatur	217